

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2017/2018

Gasthochschule / Institution: Kyoto University

Stadt, Land: Kyoto, Japan

Fakultät (KIT): Informatik

Aufenthaltsdauer: 1 Jahr

Unterbringung: Wohnheim der Universität (Mizuki Ryo)

Für den Aufenthalt nützliche Links: siehe Bericht

Belegte Kurse:

- Japanese
 - Intermediate I & II
 - Conversation II
 - Listening II
 - Reading II
 - Kanji Elementary II
 - Informatik
 - Language Information Processing
 - Computational Learning Theory
 - Computer Vision
 - System-Level Design Methodology for SoCs
 - Parallel Computer Architecture (japanisch)
 - Parallel and Distributed Systems
 - Atmospheric Measurement Techniques
 - Program Semantics (japanisch)
 - Statistical Learning Theory
-

Erfahrungsbericht 1-jähriger Austausch an der Kyoto Universität in Japan

Mein Auslandsstudium an der Kyoto Universität in Japan war für mich eine wunderbare Erfahrung. Ich habe sehr viel dabei gelernt und würde jedem empfehlen auch ein Auslandsstudium zu wagen, wenn es möglich ist. Obwohl die Vorbereitung recht anstrengend war und insgesamt über ein Jahr gedauert hat war es die Mühe auf jeden Fall wert. Obwohl es sich bei diesem Bericht um einen zusammenhängenden Essay handelt ist er in Rubriken unterteilt für Leser, die nur an einem bestimmten Teil interessiert sind.

Vorbereitung vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Mein Bewerbungsprozess begann ungefähr eineinhalb Jahre bevor Beginn des Austausches. Bewerbungsfrist war im August ein Jahr vor dem Austausch und gab viele Anforderungen. Da ich etwas spät war musste ich mich in kurzer Zeit um 3 Empfehlungsschreiben und einen TOEFL Test kümmern, außerdem noch das Bewerbungsschreiben verfassen, was neben Klausuren ziemlich stressig wurde. Daher empfehle ich rechtzeitig vorher anzufangen!

Beim TOEFL-Test fand ich am wichtigsten sich auf die Form des Tests vorzubereiten, und üben über unerwartete Themen zu sprechen, habe ansonsten mein Englische aber nicht geübt.

Daraufhin habe ich mich dann um Stipendien gekümmert, manche Fristen sind recht früh (September oder Oktober), das sollte man am besten vorher wissen, u.a. natürlich beim Baden-Württemberg-Stipendium, aber auch bei PROMOS habe ich mich beworben.

Der Austausch war von Seiten der der Kyoto-Universität meiner Meinung nach recht gut organisiert. Man bekommt ein halbes Jahr vor dem Aufenthalt einige Mails und muss sich dann online (formal) bewerben (nachdem man schon an der eigenen Uni akzeptiert wurde). Schwierig ist dabei aber schon im Voraus die passenden Kurse zu finden, da es dort fast keine Informationen gibt und man sich dann recht schnell entscheiden muss. In meinem Fall war es hier: <http://ocw.kyoto-u.ac.jp/syllabuses/269> (für Informatik Master) zu finden. Die Links sind alle auf Japanisch aber wenn man darauf klickt bekommt man die englischsprachigen Kurse auf Englisch angezeigt. Die Kurswahl ging per Mail eine Weile lang hin und her, vor allem weil sich Kurse überlappten oder im falschen Semester waren. Daher ein paar Tipps:

ぜんき 前期 bedeutet Sommersemester (1. Semester), こうき 後期 bedeutet Wintersemester (2. Semester). Wochentage Mo - Fr sind 月、火、水、木、金, die Nummer dahinter der Slot (1-5). Damit lassen sich schon einmal Überlappungen der Kurse ausschließen und die Auswahl geht viel schneller. Sehr zu empfehlen hierfür ist auch die Browser-Erweiterung Yomichan (Chrome & Firefox), die bei dem japanischen Text unter der Maus direkt die Übersetzung anzeigt.

Nach einer längeren Pause kam dann wieder eine Mail in der wir über Visumsantrag etc. informiert wurden. Hier war wichtig, dass wir nicht vor dem 15. September einreisen durften (wir hatten schon Flüge gebucht für den 12. und mussten die nochmal ändern ...), für das Sommersemester wäre das dann wahrscheinlich der 15. März. Der Visumsantrag verlief ganz gut, wir konnten die Pässe mit Antragsformular per Post schicken und mussten nur zum Abholen kommen (kann auch eine Person erledigen, wenn sie eine Vollmacht der anderen hat), und der Prozess selbst war kostenlos. Man muss dafür nur die nächste Botschaft finden, für Karlsruhe (und wahrscheinlich ganz Baden-Württemberg) war das München.

Studium in Japan

Die Kurswahl erfolgt bei der Kyoto-Universität von Heimatland aus ein halbes Jahr vor dem Studium, wie im obigen Abschnitt beschrieben. Nach dem Ankommen in Japan und dem Beziehen des Wohnheims gab es erst einmal eine Einführungsveranstaltung (Ende Sept.), an deren Ende die Studenten von den jeweiligen Fakultäten abgeholt wurden. Im Falle Informatik war das etwas chaotisch und nicht perfekt organisiert, da die Labore teilweise nicht wussten, dass die Studenten zum Informatik-Büro gehen müssen um dort Studentenausweis, Bibliotheksausweis etc. zu bekommen. Vor allem der

Studentenausweis ist aber nötig um sich im くやくしょ 区役所 (Bezirksrathaus, engl: *ward office*) registrieren zu können, was innerhalb von 14 Tagen nach Einzug in eine Wohnung geschehen muss. Erst nach der

Registrierung dort kann man aber eine SIM-Karte kaufen und ein Bankkonto eröffnen, weshalb man das so schnell wie möglich machen sollte. Daher unbedingt darauf achten, dass ihr gleich an dem Tag den Studentenausweis beantragt.

In der ersten Vorlesungswoche ist Orientierungsphase, d.h. man kann sich die Kurse anschauen und entscheiden ob man sie nehmen will. Als Austauschstudent hat man zwar schon eine Kurswahl getroffen, die lässt sich vor Ort aber dann nochmal problemlos ändern. Man braucht nur die Unterschrift seines Betreuers, was leicht zu bekommen ist. Daher empfehle ich in der ersten Woche zu schauen welche Kurse es alle gibt und dann mehr als nötig in der ersten Woche zu besuchen. Als Bachelor braucht man mindestens 6, als Master mindestens 4 Kurse pro Semester. Wenn man diese nicht besteht ist das kein Problem, man bekommt dann aber ein F im Zeugnis. Da ich selbst keine Credits anrechnen lassen habe war das aber kein Problem.

Ich hatte das Gefühl, dass die Kurse teilweise etwas einfacher waren als in Deutschland, aber das kommt wirklich auf die Vorlesung an. Oft sitzt man in einer Einführungsvorlesung obwohl man selbst schon viel weiter ist. Dadurch entsteht der Eindruck dass die Uni sehr einfach ist, ich denke es liegt aber nur daran dass diese Vorlesungen für Erstsemester-Studenten gedacht sind. Die „adv.“ Kurse sind aber recht anspruchsvoll, und vor allem die Kurse in japanischer Sprache sind teilweise sehr schwer, z.B. プログラム

いみろん 意味論 (nicht nur wegen der Sprachbarriere), dort gibt es aber auch leichte Kurse wie へいれつ 並列プログラミング (alles Informatik Vorlesungen). Die Bewertung der Kurse erfolgt in vielen Fällen nicht per Klausur, sondern durch einen (großen) oder mehrere (kleine) Reports, die man während des Semesters oder am Ende einreichen muss.

Wer sich etwas herausfordern will kann auch Kurse auf Japanisch nehmen, dafür empfehle ich aber, dass man mindestens auf N3 Niveau ist. Von Deutschland aus kann man nur englische Kurse wählen (außer man hat N1), aber in Japan kann man das dann noch ändern.

Zudem gibt es noch kostenlose Japanischkurse. Über deren Niveau und Effektivität streiten sich die Austauschstudenten. Ich fand sie zwar nicht besonders spannend, aber trotzdem sehr nützlich und man

wird dazu gebracht zu lernen. In der Mittelstufe wird にほんご ちゅうきゅう みんなの日本語 (中級 I&II I&II) verwendet, in der Unterstufe げんき げんき. Außerdem empfehle ich so viel wie möglich mit Japanern auf Japanisch zu reden, und außerdem donnerstags beim „Kizuna International Afternoon Tea (iAT)“ Event teilzunehmen, was eine sehr gute Gelegenheit ist Japaner kennen zu lernen (normalerweise wird man eher mit anderen Austauschstudenten als mit Japanern Kontakt haben).

An der Uni gibt es viele Clubs, denen man beitreten kann, manchen aber nur im April wenn das erste Semester beginnt, manchen immer (sie machen aber manchmal auch Ausnahmen bei Austauschstudenten). In manchen Clubs sprechen aber nur wenige Englisch, es macht aber trotzdem Spaß und die Japaner bemühen sich sehr freundlich zu sein und einem zu helfen auch wenn sie nicht so gut Englisch sprechen können (oder sich nicht trauen es zu verwenden).

Was Unterschiede zu Deutschland angeht, so ist natürlich die Kultur etwas anders, aber da in Kyoto sehr viele Touristen sind die Japaner an Ausländer gewöhnt. Ein kleines Wort der Warnung: Verkehrsregeln scheinen sie in Japan nicht ganz so ernst zu nehmen, vor allem Fahrradfahrer, welche oft auf der rechten Straßenseite fahren (in Japan ist Linksverkehr). Zudem scheinen Zebrastreifen keine Bedeutung zu haben denn fast immer warten Fußgänger darauf, dass die Autos vorbeigefahren sind und als Fahrradfahrer gewöhnt man sich selbst auch daran nicht anzuhalten. Dies gilt aber nur im Kansai-Gebiet und nicht im Rest Japans, wo es ist wie es sein sollte).

Aufenthalt in Japan

Da Japan ein hochindustrialisiertes Land ist das Leben zunächst einmal nicht so verschieden von dem in Deutschland. Es gibt normale Gebäude und Hochhäuser, Straßen (man fährt aber links), Autos, Busse, Bahnen, etc. Was den öffentlichen Nahverkehr angeht ist es aber deutlich besser als Deutschland, man kommt fast überall mit der Bahn hin, und wenn nicht kommt man mit dem Bus hin. Deshalb haben auch viel weniger Leute ein eigenes Auto. In Kyoto wird auch sehr viel Fahrrad gefahren (und die Fahrräder

werden illegal abgestellt und manchmal abgeschleppt), da sich die Stadt sehr dafür anbietet, und es außerdem weniger U-Bahnen gibt und die Busse nicht ganz so praktisch sind.

Aber natürlich unterscheidet sich Japan deutlich von Deutschland. Zunächst einmal haben die Menschen ein asiatisches Aussehen, woran man sich aber sehr schnell gewöhnt und es gar nicht mehr wahr nimmt. Dann sprechen auch nur wenige Leute Englisch, was für Touristen etwas anstrengend ist aber als Austauschstudent ist es immer eine gute Übung etwas Japanisch zu sprechen oder neu zu lernen. Die Menschen sind unglaublich nett (In Kansai, wo auch Kyoto liegt, sind sie aber etwas direkter als anderswo) und hilfsbereit.

Eine wichtige Sache sind natürlich auch die Naturkatastrophen in Japan. Ich habe zwar erst nach über einem halben Jahr ein Erdbeben erlebt, das war aber dann recht stark. Außerdem gab es einen Monat später sehr starken Regen und Überflutungen. Dabei kommen leider auch regelmäßig Menschen ums Leben, in Kyoto ist es aber recht sicher und ich war selber nie in Gefahr. Trotzdem sollte man sich darauf gefasst machen. In Tokyo z.B. gibt es hingegen recht oft kleine Erdbeben, da gewöhnt man sich eher daran und weiß dann auch wie man reagieren soll. Bei dem Osaka Erdbeben, das ich erlebt habe, wusste ich z.B. in dem Augenblick nicht mehr was ich tun soll und es fiel mir erst ein als das Erdbeben schon vorbei war.

Praktische Tipps für nachfolgende Studierende

Ich persönlich war ziemlich beschäftigt mit dem Studium selbst, vor allem da ich mich sehr auf mein Studium der japanischen Sprache konzentriert habe, und bin daher nicht sonderlich viel gereist. Allein in Kyoto gibt es aber schon eine sehr große Anzahl an Sehenswürdigkeiten (mehr Schreine und Tempel als man je in seinem Aufenthalt besuchen könnte). Abgesehen von Kyoto bin ich einmal mit dem

せいしゅん きっぷ
sogenannten 青春 18切符 (seishun-18 Ticket) für 5 Tage mit regionalen Zügen bis nach Hiroshima und zurück nach Kyoto gefahren. Das kostet ungefähr 2000 YEN pro Tag (es sind immer 5 Tickets auf einmal), wird aber nur 2-3-mal im Jahr angeboten. Ist sehr zu empfehlen, wenn man viele kleine Orte anschauen will, aber nicht empfehlenswert, um z.B. nach Tokyo zu fahren (das dauert fast 8 Stunden und man muss oft umsteigen). Um nach Tokyo zu fahren empfehle ich stattdessen Nachtbusse (oder normale Busse) als günstige Alternative. Als Student kann man leider nicht den *Japanese Rail Pass* bekommen, weshalb das verwenden des Shinkansen sehr teuer wird.

Als Unterkunft habe oft in *Capsule-Hotels* übernachtet, die sehr günstig sind, sich aber eher dann lohnen, wenn man nur eine Nacht übernachtet und das Hotel nur zum Schlafen braucht. Die Reservierung machte ich über eine japanischsprachige Webseite weshalb ich keine Empfehlungen abgeben kann für Studenten, die nicht Japanisch sprechen (und lesen) können. Natürlich haben auch viele Leute AirBnB etc. verwendet, ich habe aber keine Erfahrung damit.

Allgemein kann man sagen, dass mein Aufenthalt in Japan eine wunderbare Erfahrung war die ich gerne wiederholen würde wenn ich könnte. Mein Studium ist nun aber bald abgeschlossen und dann ergibt sich diese Möglichkeit nicht mehr. Daher empfehle ich jedem und jeder der es sich leisten kann (zeitlich oder anderweitig) ein Auslandsstudium zu wagen, da diese Erfahrung unvergesslich ist und man fürs Leben etwas lernt.